

Az W Jahresprogramm 2022

Das Az W-Jahr startet mit einem Paukenschlag: Die neue Schausammlung präsentiert viele Schlüsselobjekte erstmals der Öffentlichkeit und rückt diese dabei in den Horizont der Gegenwart. Ab März gibt es unter dem Titel „Serious Fun“ die erste umfassende Auseinandersetzung zum Verhältnis von Architektur und Spiel zu sehen. Im Herbst werden die frisch gekürten besten Bauten aus ganz Europa gezeigt. Die für Schlagzeilen sorgende Ausstellung „Boden für Alle“ tourt derweil durch ganz Österreich.

Das Architekturzentrum Wien hat die Zeit der Pandemie genützt, um hinter den Kulissen intensiv an der neuen Schausammlung zu arbeiten. Ab Februar wird sie Einblicke in die bedeutendste und umfassendste Sammlung zur österreichischen Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts geben. Unter dem Titel „Hot Questions – Cold Storage“ erwecken sieben „heiße Fragen“ den stillen Speicher zum Leben, von den Auswirkungen der Globalisierung auf unsere Städte und Dörfer über die Frage „Wie wollen wir wohnen?“ bis zum Beitrag, den Architektur für unser Überleben auf diesem Planeten leisten kann. Die zentrale Frage in der Arbeit des Architekturzentrum Wien „Was kann Architektur?“ liegt somit auch der neuen Schausammlung zugrunde.

Welche Architektur steckt in Puppenhäusern, nach welchen Leitlinien wachsen Städte in Computerspielen und was für Gebäude bieten Ego-Shootern Schutz vor Angreifern? Die Ausstellung „Serious Fun. Architektur & Spiele“ zeigt und hinterfragt analoge und digitale Architekturspiele. Ab März lädt sie zum Staunen, Spielen und Nachdenken ein. Denn Spiele arbeiten nicht nur mit Architektur, sie halten ihr auch einen Spiegel vor. Im Herbst ziehen wieder „Europas beste Bauten“ im Az W ein. Spannend wird, wie die hochkarätige Jury – diesmal unter dem Vorsitz von Tatiana Bilbao – mit ihrer Auswahl auf aktuelle Fragen von Wohnbau bis Klima reagiert. Noch bis 7. Februar ist die Architektur eben jener Juryvorsitzender in der Ausstellung „Tatiana Bilbao Estudio“ im Az W zu sehen. Ihre Projekte sind geprägt von einer Haltung der Ko-Existenz. Das beginnt mit Ideen für ein besseres Zusammenleben und reicht bis zur Verbindung von Natur und Gebäude. Mit einer Fülle an sinnlichen Materialien, anschaulichen Collagen und Modellen wurde die Ausstellung in den letzten Monaten zum Publikumsliebbling.

Die Ausstellung „Boden für Alle“ hat im letzten Jahr viele Menschen aufgerüttelt. Sie zeigt die fatalen Auswirkungen des enormen Flächenverbrauchs in Österreich und schlägt Alternativen vor. Das ganze kommende Jahr wird sie durch Österreich touren und auch in kleineren Gemeinden Halt machen. Eine mutige Bodenpolitik tut not, um die fortschreitende Versiegelung zu stoppen und die Ernährungssicherheit zu garantieren. Die Ausstellungstour ist ein Weckruf.

Im August wird wieder der beliebte Architektur.Film.Sommer den Hof des Az W bevölkern. Das ganze Jahr über wird es ein dichtes Vermittlungsprogramm mit Veranstaltungen sowohl für ein breites Publikum als auch für Fachgruppen geben. Vieles davon wird Eingang in den Media Channel des Az W finden, der in Zeiten der Pandemie ein neues, vielfach internationales Publikum erschlossen hat. Vor Ort machen Exkursionen neue Bauten 1:1 erlebbar, Führungen geben Hintergründe zu den Ausstellungen und Workshops vermitteln Architektur auch an die jüngsten Besucher*innen.

Rückblick 2021

In einer anhaltend schwierigen pandemischen Situation kam die Ausstellung „Boden für Alle“ im richtigen Moment. Sie brachte zur Sprache, was viele Menschen beschäftigt, wie z.B. Klimakrise und mangelnde Ernährungssicherheit durch die zunehmende Versiegelung oder der Anstieg der Wohnungspreise durch Bodenspekulation und Betongold. Mit anschaulich aufbereiteten Zahlen und Fakten, aber auch mit konkreten Lösungsvorschlägen zog die Ausstellung ein interessiertes lokales Publikum an und fand breite mediale Resonanz. Schon im Sommer 2021 begann die Ausstellung ihre Tour durch alle Bundesländer, wo sie in den nächsten zwei Jahren auch in kleineren Gemeinden zu Gast sein wird, stets bezugnehmend auf die lokale Bodenpolitik. Mit der Ausstellung „Tatiana Bilbao Estudio“, der in Mexiko City verorteten Architektin, präsentierte das Az W anschließend wieder eine außereuropäische Position, auch diese mit einem starken Fokus auf gebaute Gerechtigkeit und das Bauen im Einklang mit der Natur.

Schon seit über zwei Jahren laufen im Hintergrund die Vorbereitungen zur neuen Schausammlung, welche die 17 Jahre alte Dauerausstellung zur österreichischen Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts ersetzen wird. Neben der Entwicklung neuer kuratorischer Ansätze für die Präsentation einer Architektursammlung wurde die Gelegenheit für die Ertüchtigung der räumlichen Infrastruktur und für Schritte in Richtung „Grünes Museum“ genutzt. Außerdem konnten bedeutende Neuzugänge in die Sammlung des Az W aufgenommen werden, von historischen Meilensteinen wie einem Konvolut mit Haus-Rucker-Co Zeichnungen bis zu ganz aktuellen Positionen von Anna Heringer oder gaupenraub +/-.

Lockdowns und Publikumsbeschränkungen trieben den Ausbau digitaler und hybrider Formate weiter voran, darunter Vorträge, Symposien, Ausstellungsrundgänge und Webinare für Schulen. Auch wenn das Digitale den physischen Austausch nur teilweise ersetzen kann, so ist es doch erfreulich, wenn bei einem Symposium wie zuletzt bei „Es wird heiß! Stadt im Klimawandel“ über 1000 Menschen online dabei waren. Der Architektur.Film.Sommer konnte im August glücklicherweise vor Ort stattfinden und war an allen vier Abenden ausgebucht, wie auch die beliebten Exkursionen zu neuen Architekturprojekten oder zu Klassikern, wie der Villa Beer.

„Auch 2021 bedeutet die Pandemie eine große Herausforderung für Kultureinrichtungen. Wir hoffen, dass diese Rahmenbedingungen nicht zur Gewohnheit werden und dass das Museum sich bald wieder als konkreter Erfahrungsraum und als Ort für persönliche Begegnungen verfestigen kann. Die Vorteile des Digitalen werden wir selbstverständlich parallel dazu mitnehmen. Unser Dank gilt allen öffentlichen und privaten Unterstützer*innen, die uns zur Seite gestanden sind, vor allem aber dem hervorragenden Team des Architekturzentrum Wien.“

Hannes Swoboda, Präsident Az W
Angelika Fitz, Direktorin Az W
Karin Lux, Geschäftsführerin Az W

Ausstellungen 2022

Hot Questions – Cold Storage

Die neue Schausammlung des Architekturzentrum Wien

ab 03.02.2022, Ausstellungshalle 1

Eröffnung: Mi 02.02.2022, 19:00

Im Februar 2022 eröffnet die neue Schausammlung des Architekturzentrum Wien. Sie gibt Einblicke in die bedeutendste und umfassendste Sammlung zur österreichischen Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts. Im Zentrum steht die Befragung von Schlüsselobjekten, darunter prominente und weniger bekannte. Sieben „heiße Fragen“ erwecken den „stillen Speicher“ zum Leben.

Das Architekturzentrum Wien ist das einzige der Architektur gewidmete Museum in Österreich. Die neue Schausammlung des Az W ersetzt die von 2004 – Juli 2021 bestehende a_schau, die eine fulminante chronologische Gesamterzählung des österreichischen Baugeschehens zeigte, dabei aber noch vorwiegend auf Reproduktionen zugreifen musste. Nachdem die Sammlung in den vergangenen 17 Jahren auf über 90 Vor- und Nachlässe sowie umfangreiche Projektsammlungen angewachsen ist, werden in der neuen Schausammlung „Hot Questions – Cold Storage“ viele Originalobjekte erstmals zu sehen sein. Ausgewählte Modelle, Zeichnungen, Möbel, Stoffe, Dokumente und Filme entwickeln in sieben thematischen Kapiteln neue Querverbindungen. Jedem Kapitel ist eine „heiße Frage“ unserer Gegenwart vorangestellt, von den Auswirkungen der Globalisierung auf unsere Städte und Dörfer über die Frage „Wie wollen wir wohnen?“ bis zum Beitrag, den Architektur für unser Überleben auf diesem Planeten leisten kann. Gleichzeitig erlaubt der „Cold Storage“ den Besucher*innen einen Blick hinter die Kulissen der Sammlungsarbeit.

Pointiert wird das Baugeschehen des Landes mit all seinen kulturellen, sozialen, ökonomischen und technischen Implikationen sichtbar gemacht. Die Inhalte reichen vom besonderen Stellenwert des Roten Wien über architektonisch-pädagogische Experimente im Sog der 1968er-Bewegung oder baukünstlerische Revolten in Vorarlberg bis zu historischen und aktuellen Beispielen für ein ökologisches Umdenken. Thematisiert werden auch die ideologische Instrumentalisierung von Architektur und Raumplanung bis hin zur aktiven Mitarbeit von Architekt*innen an autoritären Systemen, aber auch deren Widerstand. Gleichzeitig befragt die Schau den Kanon der österreichischen Architekturgeschichte mit seinen Fehlstellen, u. a. aus Sicht einer gendergerechten Perspektive. Sie bringt neue Player*innen ins Spiel, befördert unbekannte Quellen ans Licht und setzt statt einer nationalgeschichtlichen Erzählung auf Multiperspektivität. Diese Pluralität spiegelt sich auch in der Gestaltung. Abwechslungsreiche Objektlandschaften machen den Ausstellungsbesuch zum sinnlich-atmosphärischen Erlebnis.

Das Ziel des Architekturzentrum Wien zu zeigen und zu fragen „Was kann Architektur?“ liegt auch der neuen Schausammlung zugrunde. Gleichzeitig fragen wir, was Sammlungen können. Museale Sammlungen sind weit mehr als bloßes Strandgut der Geschichte, ihre gesellschaftliche Relevanz zeigt sich in der Befragung und Sichtbarmachung, in der Verbindung von Forschung und Sammlungsauftrag. Die neue Schausammlung „Hot

Questions – Cold Storage“ stellt sich der Diskussion über die eigene Praxis und leistet einen aktiven Beitrag für ein Museum der Zukunft.

Konzept: Angelika Fitz, Monika Platzer

Kuratorin: Monika Platzer

Mitarbeit: Sonja Pisarik, Iris Ranzinger, Katrin Stingl

Assistenz: Barbara Kapsammer

Ausstellungsarchitektur: Michael Hieslmair und Michael Zinganel / tracing spaces

Grafik: Christoph Schörkhuber, seite zwei

Serious Fun. Architektur & Spiele

17.03.–05.09.2022, Ausstellungshalle 2

Eröffnung: Mi 16.03.2022, 19:00

Klassische Architekturspiele kennen wir alle, von Bauklötzen, die zu gewagten Gebäuden werden, bis zu Brettspielen, auf denen die Spieler*innen um räumlich-strategische Vorteile rittern. Aber welche architektonischen Erzählungen stecken in Puppenhäusern, nach welchen Leitlinien wachsen Städte in Computerspielen und was für Gebäude bieten Ego-Shootern Schutz vor Angreifern? Die Ausstellung zeigt und hinterfragt Architekturspiele. Sie lädt zum Staunen, Spielen und Nachdenken ein.

Architekturspiele sind Teil unseres kulturellen und technischen Erbes. Sie sind aus Holz, Metall oder Karton, andere werden auf Computern oder Konsolen gespielt. Hybride Varianten machen aus der Stadt selbst ein Spiel und öffnen Schnittstellen zu parallelen Welten. Architekturspiele sind aber auch Teil der Sozialgeschichte. Als ausdrucksstarke Form der populären Kultur vermitteln sie, wie wir unsere gebaute Umwelt wahrnehmen und wie wir sie uns anders vorstellen könnten. Im Gegensatz zu bildlichen Darstellungen, die wir auf Distanz betrachten, entfalten Spiele einen stark immersiven Charakter: Wer an einem Spiel teilnimmt, wird selbst Teil des Spiels. Diese mitreißende Kraft ist ambivalent. Einerseits laden die Miniaturen Menschen dazu ein, die Entwicklung von Gebäuden, Städten oder Situationen mitzubestimmen, zu denen sie in der Realität keinen Zugang hätten. Deshalb sind Spiele auch zum beliebten Instrument in Beteiligungsprozessen geworden. Andererseits sind es die Entwickler*innen, die den Verlauf und das Ergebnis der Spiele beeinflussen oder manipulieren. Ihre Entscheidungen bauen nicht nur Welten, sondern auch Weltanschauungen.

Die Ausstellung präsentiert Spiele und Reflexionen über Spiele. Die Exponate, viele davon interaktiv, stammen von Architekt*innen, Künstler*innen und Spieleentwickler*innen. Dabei wird der Blick immer wieder auf spezifische, manchmal merkwürdige, oft aber auch innovative Aspekte von Architekturspielen gelenkt. Welche Utopien, Dystopien evozieren sie, welche Werte und Ideen vermitteln, kritisieren oder bestätigen sie? Was für Orte, Themen und Lebensweisen bleiben normalerweise außer Betracht und welche Spiele füllen solche Lücken? Die Besucher*innen können Stadtrundgänge durch Computerspiele machen, virtuell am Londoner Immobilienmarkt mitspielen, sie erleben Puppenhäuser als schaurige Dramolette oder emanzipatorische Erzählungen, sie können in einem rein

akustischen Videospiel die räumliche Erfahrung von Blinden nachempfinden oder gemeinsam mit anderen Besucher*innen klimafitte Stadtviertel bauen.

Die Ausstellung „Serious Fun. Architektur & Spiele“ lädt die Besucher*innen zum Spielen und Nachdenken ein. Sie ermöglicht das Eintauchen in bekannte und unbekanntere Spiele, regt aber auch dazu an, sich zu distanzieren und einen kritischen Blick auf die Welt der Spiele und ihre gebauten Welten zu werfen. Spiele können Architektur feiern und banalisieren, Welten eingrenzen und entgrenzen. Sie arbeiten nicht nur mit Architektur, sie halten ihr auch einen Spiegel vor.

Kuratorin: Mélanie van der Hoorn

Projektleitung Az W: Katharina Ritter

Ausstellungsgestaltung: DWARS ontwerp (Mark Schulte & Miriam de Lange)

**Europas beste Bauten. Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur.
Mies van der Rohe Award 2022**

06.10.2022–23.01.2023, Ausstellungshalle 2

Eröffnung: Mi 05.10.2022, 19:00

Alle zwei Jahre stellt die Ausstellung „Europas beste Bauten. Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur. Mies van der Rohe Award“ herausragende Architekturprojekte aus Europa in den Mittelpunkt und avancierte damit zum Publikumsmagnet. Es werden Projekte ausgezeichnet, deren visionärer Charakter als Orientierung, wenn nicht gar als Manifest für die Entwicklung zeitgenössischer Architektur dient. Dabei hat der Preis in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Wende vollzogen: Die Weitung des Blicks über ikonische Neubauten hinaus und die Suche nach einem zukunftsweisenden Umgang mit dem Bestand. Denn das Um- und Weiterbauen ist ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zur CO2-neutralen Gesellschaft.

Tatiana Bilbao Estudio

bis 07.02.2022, Ausstellungshalle 2

Die Ausstellung gibt erstmals in Österreich Einblick in die Arbeitsweise und Philosophie der mexikanischen Architektin Tatiana Bilbao und ihres gleichnamigen Büros.

Tatiana Bilbao (geb. 1972, Mexiko City) erforscht und interpretiert die historische Kultur und Bautraditionen Mexikos sowie den unmittelbaren Kontext der Projekte. Die Ausstellung erkundet verschiedene Dimensionen von „Landschaft“, die die Arbeit des Büros leiten – von der natürlichen Landschaft über Stadtlandschaften bis hin zur „inneren Landschaft“ des einzelnen Gebäudes.

Bilbaos Werk ist breit gefächert und entsteht oft gemeinsam mit Architekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen und Künstler*innen: von einer Pilgerroute in Mexiko, über einen botanischen Garten in Culiacán bis zum Wohnbau. Ihre Projekte sind von

ökologischen und sozialen Gedanken, aber auch von einer großen Poesie getragen. „Wenn man aus einem Land kommt, in dem viele Menschen nur über sehr wenige wirtschaftliche Ressourcen verfügen, ist man es gewohnt, diese nicht zu verschwenden“, so Tatiana Bilbao.

Die Ausstellung präsentiert raumgreifende Installationen im Innen- und Außenraum. Eine Modelllandschaft zieht sich durch den ganzen Ausstellungsraum, die von einem dicht bestückten „Kabinett“ voller Materialproben, Arbeitsmodelle und Skizzen gesäumt wird. Collagen zu verschiedenen Aspekten von Landschaft aus dem Estudio Bilbao treten in einen Dialog mit ausgewählten Stücken aus der Sammlung des Architekturzentrum Wien und seiner 25-jährigen Ausstellungsgeschichte.

Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk, Dänemark realisiert.

Boden für Alle

Die Ausstellung wandert durch Österreich

Die vom Architekturzentrum Wien kuratierte Ausstellung „Boden für Alle“ tourt seit Mai 2021 mit zwei mobilen Varianten durch ganz Österreich. Von 09.12.2020 bis 19.07.2021 war die Ausstellung am Ort ihrer Entstehung, im Architekturzentrum Wien, zu sehen. Nun wandert sie weiter, denn Bodenpolitik hat mit uns allen zu tun und die Ausstellungstour will vor Ort aufrütteln und Alternativen aufzeigen.

Der Boden ist unser kostbarstes Gut. Die Oberfläche der Erde ist endlich. Ein sorgloser oder rein kapitalgetriebener Umgang mit dieser Ressource hat in den vergangenen Jahrzehnten Gestalt und Funktion unserer Städte und Dörfer verändert. Die fortschreitende Versiegelung von Boden trägt zur Klimakrise bei, während Spekulation und Hortung von Grundstücken das Wohnen verteuern, den öffentlichen Raum bedrohen und eine vernünftige Verkehrspolitik erschweren. Die Verdrängung städtischer Produktionsbetriebe verstärkt die Monofunktionalität und gefährdet Arbeitsplätze. Außerhalb der großen Zentren resultieren schwache beziehungsweise nicht angewandte Raumordnungsgesetze in einer Landschaft mit Einkaufszentren, Chaletdörfern und einem breiten Teppich an Einfamilienhäusern, während die Ortskerne veröden, das Verkehrsaufkommen explodiert und verlorene Ackerflächen die Ernährungssicherheit gefährden. Politik und Verwaltung sind dringend zum Handeln aufgerufen, um einen Ausgleich zwischen Individualinteressen und Gemeinwohl zu erreichen.

Der Schlüssel zu einem umwelt- und ressourcenschonenden Umgang mit unserer Erde liegt so nah und bleibt doch im Alltag abstrakt. Die Nutzung von Grund und Boden wird von einer Vielzahl von politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Faktoren bestimmt. Mit der Ausstellung „Boden für Alle“ bringt das Architekturzentrum Wien Licht in das Dickicht von Hintergründen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Wie wird Grünland zu Bauland? Wieso steigt der Preis für Grund und Boden? Was hat das alles mit unseren Lebensträumen zu tun? Ländervergleiche veranschaulichen Stärken und Schwächen des bestehenden Systems, internationale Best-Practice-Beispiele zeigen Alternativen. Eine

Sammlung an bereits bestehenden und möglichen neuen Instrumenten weist Wege zu einer Raumplanung, die die Ressource Boden schont, den Klimawandel abfedert, der Wohnungsfrage hilft und eine gute Architektur ermöglicht. Wir alle sind aufgefordert, neu zu denken und zu handeln. Die Ausstellung bereitet den Boden dafür.

Kuratorinnen: Karoline Mayer, Katharina Ritter

Die zweijährige Ausstellungstour durch die Bundesländer wird von der Abteilung Baukultur im BMKÖS unterstützt.

Termine in den Bundesländern:

vai Vorarlberger Architektur Institut, Dornbirn, bis 22.01.2022

Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft Ursprung, Elixhausen/Salzburg, bis 06.12.2021

Stadtgalerie raumimpuls, Waidhofen/Ybbs, 15.01. – 27.02.2022

afo architekturforum oberösterreich, Linz, 04.03. – 11.06.2022

Gemeindezentrum Kobersdorf, Kobersdorf, 13.03. – 01.04.2022

Gemeinde-Pfarr-Zentrum Laßnitzhöhe, Steiermark, 08.04. – 24.04.2022

Gemeindeamt Kirchberg am Wagram, Niederösterreich, 01.05. – 20.05.2022

aut. architektur und tirol, Innsbruck, 01.07. – 22.10.2022

Der Presstext sowie hochauflösende und honorarfreie Pressefotos stehen auf www.azw.at/presse zum Download bereit.

Pressekontakt: Ines Purtauf, +43-1-522 31 15-25, purtauf@azw.at

Subventionsgeber Az W:

MA18 – Geschäftsgruppe Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung

MA7 – Kulturabteilung der Stadt Wien

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Förderer des Az W: Architecture Lounge